

„Kameradschaft – Solidarität – Einigkeit“

Die ehemaligen Zwangsrekrutierten der „Association des Enrôlés de Force Victimes du Nazisme“ versammelten sich in Rümelingen zu ihrem Nationalkongress

In diesem 50. Erinnerungsjahr an das völkerrechtswidrige Wehrpflichtedikt des deutschen Okkupanten, durch das mehrere tausend junge Luxemburger in einen frühen Tod gerissen wurden, kam dem Nationalkongress der ehemaligen Zwangsrekrutierten aus den Reihen der „Association des Enrôlés de Force, Victimes du Nazisme“ (AEFVN) eine besondere Bedeutung zu. Das Treffen vom vergangenen Samstag, auf dem richtungweisende Akzente für die Zukunft gesetzt wurden, stand unter dem Motto „Kameradschaft – Solidarität – Einigkeit“ und nahm dementsprechend einen äußerst harmonischen Verlauf. Bereits um 10 Uhr vormittags hatte eine Delegation der Rümelinger Gastsektion vor dem dortigen „Monument aux Morts“ zum Gedenken an die toten und gefallenen Zwangsrekrutierten der Jahrgänge 1920 bis 27 ein Blumengebilde niedergelegt.

Erinnerungszeremonie am Rümelinger „Square Ons Jongen“

Zehn Sektionsfahnen hatten an dieser Gedenkstätte, die den Ehrennamen der Luxemburger Zwangssoldaten aus dem Zweiten Weltkrieg trägt, Aufstellung genommen, als André Zirves, Präsident der Rümelinger „Ligue Ons Jongen“ in markanten Worten die furchtbaren Ereignisse des Kriegsjahres 1942 aufzählte, Geschehnisse, die von der damaligen Jugend schwersten Blutzoll forderten. Mit einem Blick in unsere gegenwärtige Welt, die immer noch geprägt ist von Krieg, Kriminalität, Rassenhaß und neonazistische Umtriebe, stellte der Redner die Frage, ob das die Freiheit sei, für welche Luxemburgs Jugend einst kämpfte und starb.



Am Rümelinger „Square Ons Jongen“ fand eine Gedenkzeremonie statt

und die „Harmonie“ warf der Redner einen Rückblick auf die Geschichte der Sektion „Ons Jongen, Rümelingen“, die bereits im September 1944, nur wenige Tage nach der Befreiung, gegründet wurde und wohl als die älteste des Landes gelten kann.

Der Sektionspräsident hob dabei einige wichtige Daten und Ereignisse aus dem Vereinsleben hervor, insbesondere die Veröffentlichung des großen Zwangsrekrutiertenbuches „Das Vermächtnis einer Jugend“ von Fernand Lorange. Ein minimaler Restbestand dieses Werkes lag zum Verkauf vor und fand schnellen Absatz. Anschließend überreichte die Sektion Rümelingen dem Nationalpräsidenten ein Geschenk zur Erinne-

Steuerzahler, sogar jener, der im Krieg noch gar nicht geboren war, die Zeche für die deutschen Verbrechen bezahlen.

Außer Plänen und einer „Maquette“ des vorgesehenen „Centre intégré pour Personnes âgées“ auf Howald liege in puncto Altershilfe für ehemalige Zwangsrekrutierte nichts Greifbares vor. Der Sekretär kam in seinen weiteren Ausführungen auf die bedauerliche Haltung der CFL-Direktion in puncto Gewährung des „Complément différentiel“ zu sprechen, ferner auf das „Enrôlés de Force“-Museum in Hollerich, auf eine faktenkundige Geschichtsschreibung, auf die Verteidigung der Zwangsrekrutierten gegen böswillige Attacken, sowie auf die Gefahr neonazistischer Um-

anbelangt, reicht, seitens nicht nur der Bau der triezent nicht von mehr lä

Anschließend eine Re vorgena gende rung d blik ge gung i nicht ir wie d sches V zismus gierung trag, c gern d sproch appell Zwang auseina Sie sei geschri ne Au RAD-K den Z gene, d flüchtig dürfter macht daß ihr lich, w rung d Luxem gründe Réfract Überlä schen landete teur w solidar lassen, rien en samme der Zw